



alterswohnen

*Das Deheim
als Deheim*

Unsere Hauszeitung

Februar 2020

*gluschtig wärde
und probiere*

Werte Leserinnen und Leser

Das Jahr 2020 hat turbulent begonnen. Noch im alten Jahr kam in den Betrieben im Saanenland der Norovirus zu Besuch. Dieser machte diverse Vorsichtsmassnahmen nötig und es gelang uns, die Situation in relativ kurzer Zeit wieder in den Griff zu bekommen.

Mit dem Umzug des gesamten Glockenthals in den Neuhuspark nach Grosshöchstetten und dem gleichzeitigen Beginn der Abbrucharbeiten im Glockenthal wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht. Der Umzug hat das Personal von unserem Steffisburger Betrieb sehr gefordert, konnte aber dank einer ausgezeichneten Vorbereitung erfolgreich gestaltet werden.

In Zweisimmen wurde die Einsprache gegen das Bauprojekt «Spitalmatte» zurückgezogen und der Bau kann auch dort planmässig im April beginnen. Das gemeinsame Projekt von der Bergquelle (Beeinträchtigte) und uns (Alter) ist ein weiteres Beispiel, wie eine integrierte Versorgung von Alterswohnen gelebt wird.

Herzliche Grüsse
André Streit



Unsere Weihnachtsfeiern

Weihnachtliche Stimmung herrschte vor nun mehr als zwei Monaten in den Betrieben. Bunte, glitzernde Weihnachtsdekoration war überall zu sehen, der Duft von Mandarinen und Guetzli schwebte in der Luft und Weihnachtslieder strömten aus jedem Radio. In Zweisimmen, Saanen und Lauenen wurden die Angehörigen der Bewohnenden eingeladen, um gemeinsam Weihnachten zu feiern. Ein leckeres Menü wurde aufgetischt, Lieder gesungen währenddem die Kerzen am Baum brannten und die Geschenke – das wohl Wichtigste für Klein und Gross – wurden mit einem Lächeln ausgepackt. Eine gelungene Feier, um die Weihnachtszeit mit seinen Liebsten zu verbringen. Ein grosser Dank an alle, die beim Organisieren mitgeholfen haben.



Das Glockenthal ist umgezogen



Wir waren zu Besuch im Provisorium Neuhuspark, wo Zügelkartons und eifrige Helfer anzutreffen waren. Vom 20. bis 24. Januar 2020 wurde das gesamte Heim samt Bewohnenden von Steffisburg nach Grosshöchstetten gebracht. Dank der grossen Unterstützung des Zivilschutzes, wurden die Möbel rasch in den Laster verladen, nach Grosshöchstetten gefahren, zügig ausgeladen und in die neuen Zimmer gebracht. Die gesamten Möbel wurden daraufhin vom Pflegepersonal und den freiwilligen Helferinnen und Helfern

abgestaubt und platziert. Standen die Möbel im Zimmer, richteten die Familien das neue Zimmer mit ihren Angehörigen ein. Am zweiten Umzugstag wurden bereits alle Bewohnerinnen und Bewohner des 1. Stockes im Glockenthal in den Neuhuspark gebracht. Bis die restlichen 20 Bewohnenden im Neuhuspark einquartiert wurden, hiess es für die Mitarbeitenden Doppelschichtbetrieb. Denn sowohl im Glockenthal als auch im Provisorium mussten die Bewohnenden betreut und gepflegt werden.

Im neuen Zimmer von Frau Walther standen noch einige Kartons, doch war sie sichtlich zufrieden mit ihrer wohnlichen Stube und erfreute sich über die schöne Aussicht auf die umliegende Landschaft sowie die Berge. «Natürlich ist es schade, vom Glockenthal wegzugehen, aber mit dieser Aussicht lässt es sich gut leben. Die Zimmer sind schön und werden mit viel Sonnenlicht durchflutet.»



Das Glockenthal kann trotz dem schönen, neuen Ausblick nicht in Vergessenheit geraten, «ich freue mich schon jetzt in zwei Jahren wieder ins Glockenthal zurückzukehren und das neue Heim zu sehen», meint Frau Walther mit einem Schmunzeln auf den Lippen. Bis dahin wolle sie es sich gemütlich machen. Schon am gleichen Abend sassen die frisch umgezogenen Bewohnerinnen und Bewohner zusammen und tauschten ihre Ansichten über das neue Heim aus.

Herr Brunner, der zusammen mit seiner Frau ihrer Angehörigen beim Einrichten half, war sichtlich erstaunt über den reibungslosen Ablauf und die durchdachte Organisation von der Betriebsleitung. Auf die Frage, wie er zum Wechsel des Heimes stehe, antwortete er: «Veränderungen sind gut und bringen ein gutes Ergebnis mit sich. Deshalb stehe ich zu diesem Umzug und helfe gerne mit.»



Unmittelbar nach dem Umzug rückten die Bauarbeiter ins verlassene Heim in Steffisburg ein. Mit dem Rückbau des Bettentraktes wurde der Startschuss zur rund 20-monatigen Bauphase gegeben. Dieser gestaltet sich recht aufwändig, da auch im damaligen Bau Materialien wie z. B. Asbest verwendet wurden, welche heute als Sondermüll behandelt werden. Nach der knapp dreimonatigen Abbruchphase beginnt mit der Grundsteinlegung am 1. April 2020, was kein Scherz ist, die Bauphase, welche bis im September 2021 andauern wird. Gleichzeitig werden der sogenannte Herrenstock und das danebenstehende Bauernhaus – das «Von Jud-Haus» – saniert. Diese Arbeiten begleitet der Denkmalschutz, damit die Bauten vermehrt wieder in den Originalzustand versetzt werden.

Die Einsprache wurde zurückgezogen!

Mit Freude dürfen wir verkünden, dass der Einsprecher seine Einsprache im Projekt «Spitalmatte» zurückgezogen hat. Die Einspracheverhandlung im Januar 2020

konnte ihn umstimmen, dass das gemeinsame Bauprojekt mit der Bergquelle – Wohnen und Werken nicht der eigentliche Grund zur Einsprache war. Für die Bauherrschaft bedeutet dies, dass die Arbeiten vorangetrieben werden können und damit der Spatenstich am 2. April 2020 zu realisieren ist.

Betreutes Wohnen «Spitalmatte»

Das gemeinsame Wohnheim mit der Bergquelle – Wohnen und Werken wird Menschen mit Beeinträchtigung und Menschen mit Einschränkungen, die sie daran hindern, weiterhin alleine zu wohnen und selbstständig den Haushalt zu führen, ein Zuhause bieten. Insgesamt werden 24 Plätze für die Bewohnenden der Bergquelle und 14 Plätze als Betreutes Wohnen genutzt werden. Voraussichtlich soll das Heim im Herbst 2021 bezugsbereit sein.

Erste Arbeiten für das CHF 9 Mio. Projekt konnten Mitte Januar vergeben werden und weitere Vergaben folgen demnächst.



«D'Chuchifägere» nahmen am Gewerbe-Curlingturnier Gstaad teil

Ein Team aus motivierten Mitarbeitenden vom Maison Claudine Pereira nahm am Curlingturnier des Gewerbevereins Gstaad teil. Nach dem zweitletzten Spiel waren sie unter den zehn besten Teams aufgeführt und hofften, ein weiteres gutes Resultat in der Endrunde zu erzielen. Das Endspiel fand am Montag, 3. Februar 2020 statt. Schlussendlich besetzten die «Chuchifägere» den 11. Platz von 43 Teams. Wir gratulieren für das gute Ergebnis.

Cornelia Hirtenfelder verlässt die Alterswohnen STS AG

Die Betriebsleiterin des Maison Claudine Pereira, Cornelia Hirtenfelder, hat sich entschlossen, die Alterswohnen STS AG per 31. März 2020 zu verlassen. Sie war seit Juni 2016 die Betriebsleiterin unseres Standortes in Saanen und war gleichzeitig Mitglied der Geschäftsleitung. Wir bedauern ihren Weggang und danken Frau Hirtenfelder für ihren Einsatz während ihrer Zeit bei uns. Für Ihre Zukunft wünschen wir ihr alles Gute.



Es freut uns zu verkünden, dass wir mit Heidi Arnold eine optimale Nachfolgerin zur Betriebsleiterin des Maison Claudine Pereira gefunden haben. Frau Arnold hat langjährige Erfahrung im Bereich Langzeitpflege. Unter anderem arbeitete sie mehr als zwölf Jahre als Pflegedienstleitung und Stv. der Geschäftsführung in der Seniorenvilla Grüneck, Bern. Zuletzt war sie im Haus der Pflege in Bern als Qualitätsbeauftragte Pflegeprozess und Stv. Leitung Pflege und Betreuung tätig. Letzten September hat sie zudem die Weiterbildung zur RAI-Koordinatorin absolviert.

Mit Frau Arnold werden wir ein grosses Knowhow in Saanen erlangen und freuen uns, sie am 16. März 2020 in Saanen begrüssen zu dürfen.